

8 Ethische Implikationen des Radikalen Konstruktivismus (S08)

8.1 Wiederholung S07

Zur generellen Wiederholung der Sitzung S07 verweise ich auf das Thesenpapier, das alsbald im OLAT-Kurs veröffentlicht werden wird. An dieser Stelle soll lediglich auf Dettmanns Kritik eingegangen werden, dass sich der radikale Konstruktivist in seiner zentralen These – dass auf keine Erkenntnis ein absoluter Gewissheitsanspruch erhoben werden kann – selbst widerspricht.

Erstaunlich ist allerdings, daß eine Theorie, die sich den empirischen Wissenschaften verpflichtet fühlt, mit Hilfe einer empirischen Theorie, nämlich der Neurobiologie, die Unmöglichkeit von Erkenntnis und damit von Wissenschaft überhaupt zu beweisen versucht. Erstaunlich ist auch, daß eine Theorie, die sich als naturalisierte Erkenntnistheorie zu erkennen gibt, die Möglichkeit verlässlichen Erkenntnisgewinns kategorisch ausschließt, wo doch den naturalisierten Erkenntnistheorien üblicherweise der Gedanke zugrunde liegt, daß die empirische Wissenschaft das Maß aller Dinge ist, weil die Naturwissenschaft als das Paradigma von verlässlichem Erkenntnisgewinn über die Welt betrachtet wird. (Dettmann 1999, S. 114)

Wie wir im Seminar feststellten, scheint der radikale Konstruktivist sich selbst zu widersprechen, wenn er einerseits jeden (absoluten) Gewissheitsanspruch bestreitet und andererseits die dazu in Anschlag gebrachte Kritik auf (faktischen) Erkenntnissen aufbaut, auf die ein eben solcher (absoluter) Gewissheitsanspruch erhoben wird.

Einen möglichen Ausweg könnte der Anhänger des radikal-konstruktivistischen Ansatzes darin sehen, allen Erkenntnisformen den Gewissheitsanspruch zugestehen, den er der Erkenntnis qua naturwissenschaftlicher Methode auch zugesteht. Damit würde seine Argumentation jedoch vom Diskurs über diese Methode bedingt sein und somit ihre Radikalität einbüßen. Denn diese beruhte vor allem darauf, dass die neuronale Signalübertragung alle Erkenntnisse betrifft. Diese – man könnte versucht sein zu sagen – neokantische Grundlagenkritik auf empirischem Fundament bricht in sich zusammen, wenn durch jene die Erkenntnisgewissheit eben dieses Fundaments zerstört wird. Denn bereits in abgeschwächter Formulierung würde die Argumentation nur noch wie folgt lauten:

1. Das Gehirn eines lebenden Systems hat mit Wahrscheinlichkeit X keinen direkten Zugang zur Welt, sondern mit Wahrscheinlichkeit Y nur zum neuronalen Output seiner Sinnesrezeptoren.
2. Sinnesrezeptoren übersetzen mit Wahrscheinlichkeit Z die spezifischen Reize der Außenwelt in eine neuronale Einheitssprache.
3. Die neuronale Einheitssprache besteht mit Wahrscheinlichkeit A aus elektrischen Impulsen bzw. Aktionspotentialen.
4. ...

Im Grunde unterläuft dem radikalen Konstruktivistin der gleiche Fehler wie dem radikalen Skeptiker, der behauptet, dass – mit absoluter Gewissheit – auf keine Erkenntnis eine absolute Gewissheit erhoben werden darf. Der Beweis über die Relativität aller Erkenntnis lässt sich nicht auf Basis einer absoluten – uneingeschränkt gültigen – Aussage führen. Denn diese würde einen privilegierten Erkenntniszugang erfordern. Diesen Aspekt werden wir zu Beginn der Sitzung S08 nochmals aufgreifen.

8.2 Systematische Vorbemerkungen

In dem auf Grundlage einer Rede geschriebenen Text Foerster 1993 versucht Foerster, die radikal-konstruktivistische Sichtweise auf die Ethik anzudeuten. Die Schwierigkeit im Lesen dieses Textes liegt weniger in der recht populärwissenschaftlichen Sprache, als vielmehr in der Vagheit seiner Aussagen über Ethik und seiner spezifischen Sichtweise auf diese. Die wichtigste Herausforderung beim Rezipieren des Textes besteht daher in der nachgeordneten Rekonstruktion von Foersterns ethischem Ansatz. Dazu wenige Anmerkungen:

- Die Rekonstruktion erfolgt natürlich vor der Folie des Radikalen Konstruktivismus. Unsere bisherigen Untersuchungen sollten bereits ein recht gutes Bild des Ansatzes liefern. Für eine kompakte Wiederholung der wichtigsten Punkte empfehle ich, diese Sendung des Bayrischen Rundfunks anzuhören: <https://youtu.be/dNuOFvL2gAA>.
- Foerster betont das Zirkularitätsprinzip und verdeutlicht, dass dessen Anwendung nicht vereinbar mit dem klassischen Prinzip der Objektivität: „Die Eigenschaften des Beobachters dürfen nicht in die Beschreibung des Beobachteten eingehen.“ (ebd., S. 63) Es wäre da-

her zunächst zu klären, ob die Zirkularität oder Selbstreflexivität ein grundsätzlich anderes ethischen Denken impliziert.

- Dazu sind mindestens drei interessante Hinweise im Text zu finden:
 1. In Rückgriff auf Ludwig Wittgensteins *Tractatus Logico-Philosophicus. Logisch-philosophische Abhandlung. Kritische Edition, herausgegeben von Brian McGuinness* problematisiert er den Umstand, dass man seiner Meinung nach nicht über Ethiken sprechen könne (ebd., S. 67). Hier wäre zu klären, worin die Schwierigkeit besteht, aufgrund derer man nicht über Ethik sprechen kann.
 2. Das Zirkularitätsprinzip wird mehrfach als zentraler Aspekt der Kybernetik betont, genauer: der Kybernetik zweiter Ordnung. An diesem Punkt möchte ich nochmals an den Sekundärtext erinnern, der sich dezidiert mit diesem Begriff auseinandersetzt und den Netzwerkcharakter selbstreferenzieller Systeme herausarbeitet: Baecker 1996.
 3. Von Interesse ist auch, dass Foerster anscheinend die Auffassung hat, dass alle Handlungen prinzipiell ethischen Charakter haben: „In jedem meiner Gespräche über, sagen wir, die Wissenschaft, Philosophie, Epistemologie, Therapie usw., bin ich bemüht, meinen Sprachgebrauch so im Griff zu haben, daß Ethik impliziert ist.“ (Foerster 1993, S. 68) Was er mit der Implizität ethischer Gedanken meint, erklärt Foerster durch Analogien zur Metaphysik und Dialogik. Diese Analogien müssen natürlich erklärt werden.

8.3 Vorbereitungsaufgaben

Vor dem Hintergrund der Vorbemerkungen und Ihrer Textrezeption sollen Sie eine radikal-konstruktivistische Ethik konzipieren, indem Sie aus den wesentlichen Aussagen Foersters grundlegende Prinzipien ableiten. In S08 werden wir Ihre radikal-konstruktivistischen Ethikkonzepte gemeinsam diskutieren.

Literatur

- Baecker, Dirk (1996): *Kybernetik zweiter Ordnung*. In: *Wissen und Gewissen. Versuch einer Brücke*. Hrsg. von Heinz von Foerster und Siegfried J. Schmidt. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, S. 17–23 (siehe S. 21, 69).
- Bardmann, Theodor M., Hrsg. (1997): *Zirkuläre Positionen. Konstruktivismus als praktische Theorie*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Bateson, Gregory (1987): *Geist und Natur. Eine notwendige Einheit*. 10. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp (2014) (siehe S. 5).
- Dettmann, Ulf (1999): *Der Radikale Konstruktivismus*. Tübingen: J.C.B. Mohr (siehe S. 5, 15 f., 20, 22, 63, 67).
- Empiricus, Sextus (1968): *Grundriß der pyrrhonischen Skepsis. Eingeleitet und übersetzt von Malte Hossenfelder*. Frankfurt am Main: Suhrkamp (2002) (siehe S. 24).
- Foerster, Heinz von (1984): *Das Konstruieren einer Wirklichkeit*. In: *Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben?* Hrsg. von Paul Watzlawick. 4. Aufl. München, Zürich: Piper Verlag (1986), S. 39–60 (siehe S. 20).
- Foerster, Heinz von (1985): *Über das Konstruieren von Wirklichkeiten*. In: *Sicht und Einsicht. Versuche zu einer operativen Erkenntnistheorie. Autorisierte deutsche Fassung von Wolfram K. Köck*. Hrsg. von Heinz von Foerster, S. 25–41 (siehe S. 51, 60).
- Foerster, Heinz von (1993): „Ethik und Kybernetik zweiter Ordnung“. In: *Kybernetik*. Berlin: Merve-Verlag, S. 60–83 (siehe S. 21, 68 f.).
- Franck, Nobert und Joachim Stary, Hrsg. (2011): *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens*. 16. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB) (siehe S. 10).
- Frank, Nobert (2011): *Lust statt Last: Wissenschaftliche Texte schreiben*. In: *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens*. Hrsg. von Nobert Franck und Joachim Stary. 16. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB), S. 117–178 (siehe S. 10 f.).
- Frey, G. (1976): *Konventionalismus*. In: *Historisches Wörterbuch der Philosophie. Band 4: I–K*. Hrsg. von J. Ritter und K. Gründer. Basel: Schwabe (siehe S. 37).

- Gerhard, Anette (1997): *Der Laboransatz als konstruktivistische Methode*. In: *Zirkuläre Positionen. Konstruktivismus als praktische Theorie*. Hrsg. von Theodor M. Bardmann. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 39–48 (siehe S. 21).
- Glaserfeld, Ernst von (1984): *Einführung in den Radikalen Konstruktivismus*. In: *Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben?* Hrsg. von Paul Watzlawick. 4. Aufl. München, Zürich: Piper Verlag (1986), S. 16–38 (siehe S. 19, 23 ff., 30).
- Glaserfeld, Ernst von (1992): *Konstruktion der Wirklichkeit und des Begriffs der Objektivität*. In: *Einführung in den Konstruktivismus*. Hrsg. von Peter M. Hejl und Siegfried J. Schmidt. 14. Aufl. München: Piper Verlag (2014), S. 9–40 (siehe S. 19).
- Grimm, Jacob und Wilhelm Grimm (1893): *Deutsches Wörterbuch*. Bd. 14. Leipzig: Hirzel. URL: <http://dwb.uni-trier.de/de/> (siehe S. 55).
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich (1830): *Gesamtwerk (TW). Auf Grundlage der „Werke“ neu editierte Ausgabe unter Redaktion von Eva Moldenhauer und Karl Markus Michel*. Bd. 9: *Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Zweiter Teil. Die Naturphilosophie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (siehe S. 6).
- Hejl, Peter M. und Siegfried J. Schmidt, Hrsg. (1992): *Einführung in den Konstruktivismus*. 14. Aufl. München: Piper Verlag (2014) (siehe S. 5).
- Hübener, W. (1976): *Konzeptualismus*. In: *Historisches Wörterbuch der Philosophie. Band 4: I–K*. Hrsg. von J. Ritter und K. Gründer. Basel: Schwabe (siehe S. 38).
- Jensen, Stefan (1999): *Erkenntnis – Konstruktivismus – Systemtheorie. Einführung in die Philosophie der konstruktivistischen Wissenschaft*. Opladen: Westdeutscher Verlag (siehe S. 20 f., 60 ff.).
- Knorr-Cetina, Karin (1988): *Das naturwissenschaftliche Labor als Ort der „Verdichtung“ von Gesellschaft*. In: *Zeitschrift für Soziologie* 17.2, S. 85–101 (siehe S. 21).
- Knorr-Cetina, Karin (1997): *Konstruktivismus als „Strategie der Weltentfaltung“*. In: *Zirkuläre Positionen. Konstruktivismus als praktische Theorie*. Hrsg. von Theodor M. Bardmann. Opladen: Westdeutscher Verlag, S. 19–38 (siehe S. 21).

- Krebs, Angelika (2011): *Natur- und Umweltethik*. In: *Handbuch Angewandte Ethik*. Hrsg. von Ralf Stöcker, Christian Neuhäuser und Marie-Luise Raters. Stuttgart, Weimar: Metzler, S. 187–192 (siehe S. 7).
- Kruse, Otto (2010): *Lesen und Schreiben*. Konstanz: UVK (UTB) (siehe S. 11).
- Maturana, Humberto R. und Francisco J. Varela (1987): *Der Baum der Erkenntnis. Die biologischen Wurzeln menschlichen Erkennens*. 6. Aufl. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch (2015) (siehe S. 5).
- Ott, Konrad (2010): *Umweltethik zur Einführung*. Hamburg: Junius (siehe S. 7).
- Piaget, Jean (1974): *Biologie und Erkenntnis. Über die Beziehungen zwischen organischen Regulationen und kognitiven Prozessen*. Übersetzt von Angelika Geyer. Frankfurt am Main: Fischer Verlag (1983) (siehe S. 20, 39 ff., 50).
- Reich, Kersten (2000): *Benötigen wir einen neuen konstruktivistischen Denkansatz? Fragen aus der Sicht des Interaktionistischen Konstruktivismus*. In: *Wirklichkeit und Welterzeugung*. Hrsg. von Hans R. Fischer und Siegfried J. Schmidt. Heidelberg: Carl Auer Verlag, S. 97–110 (siehe S. 17, 22).
- Reich, Kersten (2002): *Grundfehler des Konstruktivismus. Eine Einführung in das konstruktivistische Denken unter Aufnahme von 10 häufig gehörten kritischen Einwänden*. In: *Menschenbilder: Zur Auslöschung der anthropologischen Differenz*. Hrsg. von Josef Fragner, Ulrike Greiner und Markus Vorauer. Linz: Trauner Verlag, S. 91–112 (siehe S. 21).
- Ritter, J. und K. Gründer, Hrsg. (1976): *Historisches Wörterbuch der Philosophie. Band 4: I–K*. Basel: Schwabe.
- Rost, Friedrich und Joachim Stary (2011): *Schriftliche Arbeiten in Form bringen. Zitieren, Belegen, Literaturverzeichnis anlegen*. In: *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens*. Hrsg. von Nobert Franck und Joachim Stary. 16. Aufl. Paderborn: Schöningh (UTB), S. 197–222 (siehe S. 9).
- Schindler, Kirsten (2011): *Der Essay*. In: *Klausur, Protokoll, Essay*. Paderborn: Schöningh (UTB), S. 69–84 (siehe S. 11).
- Schmidt, Siegfried J., Hrsg. (1987): *Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag (siehe S. 5).

Schmidt, Siegfried J., Hrsg. (1992): *Kognition und Gesellschaft. Der Diskurs des Radikalen Konstruktivismus 2*. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag (siehe S. 5).

Schnabel, Ulrich (1988): *Dornenreicher Baum der Erkenntnis. Ein „revolutionäres Systembild“? Zwei Neurobiologien über die biologischen Wurzeln des menschlichen Erkennens*. In: *Die Zeit* 16, S. 110 (siehe S. 22).

Simon, Fritz B. (2006): *Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus*. 7. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer Verlag (2015) (siehe S. 5).

Watzlawick, Paul, Hrsg. (1984): *Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben?* 4. Aufl. München, Zürich: Piper Verlag (1986).

Wittgenstein, Ludwig (1918): *Tractatus Logico-Philosophicus. Logisch-philosophische Abhandlung. Kritische Edition, herausgegeben von Brian McGuinness*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp (2001) (siehe S. 69).